

Die Variationen, die sich hiemit machen lassen, sind sehr gross und weitgehend und lassen sich damit sehr schöne und sehr wirkungsvolle Spitzen ausführen. In Tafel 35 bis 41 sind einige Spitzen aus der grossen Menge, die sich in dieser Classe schaffen lassen, als Beispiele dargestellt. Von diesen angeführten Beispielen wären noch näher zu besprechen:

Die Kirchenspitzen (Tafel 39 und 40), d. i. Leinenriss-Spitzen mit **getheiltem Riss**. Der Riss theilt sich in zwei gleiche Theile, wovon jeder Theil für sich weiter geht, und zwar verschieden in der Zeichnung. Hierauf vereinigen sie sich wieder und gehen ein Stück weit mit einander. Zur Ausführung gehören zweierlei in der Stärke (Dicke) sehr verschiedene Fäden, ganz **feiner** und **dicker**. Vom dicken Faden kommen zwei Paare als Risspaare, vom feinen vier Paare, und zwar zwei Paare als Drehpaare, ein Paar als Laufpaar und ein Paar in die Mitte des Risses als Risspaar. Letzteres gibt, wenn sich der Riss theilt, das zweite Laufpaar ab. Eine Eigenthümlichkeit dieser Spitze sind die **vielen Verbindungen**. An den Stellen, wo eine Verbindung weggeht und gegenüber geheftet wird, werden meistens noch eine oder zwei weitere Verbindungen nach rechts und links gegenüber geheftet, so dass von einer Stelle zwei, auch drei Verbindungen weggehen können, sowie dass bei einer Nadel zwei, auch drei Verbindungen eingehettet werden. Wichtig ist bei dieser Spitze, soll sie schön werden, dass die Rissfäden sehr locker und nicht dicht neben einander gehen.

Posamentrie-Spitze (Tafel 41). Auch diese Spitze ist eine Leinenriss-Spitze mit **getheiltem Riss**, jedoch ohne Drehpaare. Zu den Rissfäden werden nur Schnüre, meist sehr dicke, verwendet, und zwar sogenannte Gypenschnüre. Es sind dies quer überspinnene Schnüre. Zu den Laufpaaren wird nur ein sehr feiner Faden verwendet, und zwar wegen der Festigkeit nur Seide.

Laufpaare müssen ebensoviele sein, als Theile des Risses sind. Theilt sich der Riss in zwei Theile, so sind zwei Laufpaare, theilt er sich in drei Theile, so sind drei Laufpaare. Jeder Theil des Risses hat sein eigenes Laufpaar. Vereinigen sich die Theile des Risses zu einem, so geht jedes Laufpaar nur durch seine Risspaare, nicht aber eines durch alle. An den Stellen, wo zwei Laufpaare dann zusammentreffen, werden sie durch einen Ganzschlag verbunden. Da die Laufpaare aus sehr feinem Faden sind, so schliefen sie in die Ueberspinnung der dicken Fäden, welche als Risspaare gehen, hinein und sind in Folge dessen beinahe gar nicht zu sehen. Am Rande des Risses auf jeder Seite müssen die Laufpaare des Risses doppelt abgebunden werden; ebenso bei den grossen Picots, welche zu Anfang zweimal, und wenn sie fertig sind, auch zweimal abgebunden werden.

Diese Spitze lässt auch mannigfache Variationen zu, wovon in Tafel 41, 1 ein Beispiel gegeben ist, in welchem sich ein Band in Halbschlag befindet. Diese Spitzen eignen sich besonders zu Ausführungen in Seide, Gold und Silber.

Inhalts-Verzeichniss.

1. Abth. Elemente und einfache Combinationen.

Tafel	1.	1. Abth. 1. Gruppe.	Elemente.
"	2.	1.	" 2. Kanten ohne Leinwand für leichte Spitzen.
"	3.	1.	" 2. Kanten mit Leinwand für schwere Spitzen.
"	4.	1.	" 3. Halbschlag-Netze mit einfacher Drehung.
"	5.	1.	" 3. Halbschlag-Netze mit mehrfacher Drehung.
"	6.	1.	" 3. Ganzschlag-Netze (Réseau Torchon).
"	7.	1.	" 3. Geworfene Netze (Réseau Valenciennes).
"	8.	1.	" 3. Geflochtene Netze.
"	9.	1.	" 3. Vierpaarige Halbschlag-Netze (Erbsegrund, Réseau cinq trous).
"	10.	1.	" 3. Zweifellige Ziernetze.
"	11.	1.	" 3. Ziernetze.
"	12.	1.	" 3. Spinnen-Ziernetze.
"	13.	1.	" 3. Dreifellige Ziernetze.
"	14.	1.	" 3. Ziernetze mit Formenschlag.
"	15.	1.	" 4. Flechtanten und Flechtspitzen.
"	16.	1.	" 4. Flechtspitzen.
"	17.	1.	" 4. Flechtspitzen in farbiger Seide.
"	18.	1.	" 4. Flechtspitzen in Gold und Silber.

2. Abth. Leinenriss-Spitzen mit gleichbleibender Anzahl Fäden.

Tafel	19.	2. Abth. 1. Gruppe.	Einleitung zu Leinenriss-Spitzen mit wenig Paaren und grosser Nadelweite.
"	20.	2.	" 1. Leinenriss-Spitzen mit vier Paaren im Riss.
"	21.	2.	" 1. Leinenriss-Spitzen mit Schnur in den vier Paaren des Risses.
"	22.	2.	" 1. Leinenriss-Spitzen mit vier Paaren und Kettenschlag im Riss.

Tafel	23.	2. Abth. 2. Gruppe.	Leinenriss-Spitzen mit mittlerer Nadelweite und mittlerer Anzahl Paare.
"	24.	2.	" 2. Leinenriss-Spitzen mit sechs Paaren im Riss, in farbiger Seide.
"	25.	3.	" 3. Einleitung zu Leinenriss-Spitzen mit viel Paaren und kleiner Nadelweite.
"	26.	2.	" 3. Leinenriss-Spitzen mit fünf Paaren im Riss und Flechtante.
"	27.	2.	" 3. Leinenriss-Spitze mit kleiner Nadelweite in farbiger Seide.

3. Abth. Leinenriss-Spitzen mit unterbrochenem Riss.

Tafel	28.	3. Abth. 1. Gruppe.	Uebergänge des Leinenrisses in einfache Netze.
"	29.	3.	" 1. Uebergänge des Leinenrisses in Ziernetze.
"	30.	3.	" 1. Uebergänge des Leinenrisses in vierpaarige Halbschlag-Netze und in geflochtene Netze.
"	31.	3.	" 1. Uebergänge des Leinenrisses in Ziernetze mit Formenschlag.
"	32.	3.	" 1. Uebergänge des Leinenrisses in combinirte Gebilde.
"	33.	3.	" 1. Dasselbe.
"	34.	3.	" 1. Dasselbe.
"	35.	3.	" 2. Spitze mit unterbrochenem Leinenriss.
"	36.	3.	" 2. Dasselbe.
"	37.	3.	" 2. Dasselbe.
"	38.	3.	" 2. Dasselbe.
"	39.	3.	" 3. Kirchenspitze.
"	40.	3.	" 3. Kirchenspitze in farbiger Seide.
"	41.	3.	" 4. Posamentrie-Spitze.

